

## Das Brautpaar im Kyffhäuser,

von Ludwig Hechstein.

Vom Kyffhäuser, vom Kyffhäuser  
Klingt ein wunderliches Märchen,  
Wie des Barbarossa Tochter  
Einst beglückt ein Liebespärchen.

In Cilleda, in Cilleda  
Wohnte bei der Armuth Liebe,  
Wohnte Treue bei dem Mangel,  
Dürftigkeit bei reinem Triebe.

In der Hochzeit, zu der Hochzeit  
Waren schon geladen Gäste.  
Ungeladen kam die Sorge  
Schon am Tage vor dem Feste.

In dem Brautpaar, zu dem Brautpaar  
Sprach die Sorge: „habt ihr Teller?  
Habt ihr Töpfe; Schüsseln, Kessel?  
Habt ihr Flaschen auch im Keller?“

„Nichts von Allen, nichts von Allen!“  
Spricht das Liebespaar und klaget:  
„Hausrath müssen wir entrathen,  
Weil ihn Armuth uns versaget.“

„Zum Kyffhäuser, zum Kyffhäuser“ —  
Sprach die Mutter „müßt ihr gehen!  
Die verzauberte Prinzessin  
Kommt dann wohl, euch beizusehen.“

Zum Kyffhäuser, zum Kyffhäuser  
Aus Cilleda steigen Beide  
Und die reiche Liebe leihet  
Ihnen Hoffnung noch im Leide.

Vor der Pforte, vor der Pforte  
Der zertrümmerten Kapelle  
Steht die schöne Kaisertochter  
Huldreich lächelnd auf der Schwelle.

Die Prinzessin, die Prinzessin  
Winkt herbei die Liebesleuten,  
Und es naht ihr der Bräutigam,  
An der Hand sein blüdes Bräutchen.

Im Kyffhäuser, im Kyffhäuser  
Sind sie beide, sind geblendet  
Von dem Glanz, der rings verbreitet  
Wo das Auge hin sich wendet.

Hell vom Golde, hell vom Golde  
Sehen sie die Wände blihen,  
Sehen auf dem hohen Throne  
Still den alten Kaiser sitzen.

Die Prinzessin, die Prinzessin  
Reicht Speise, reicht Getränke  
Dwerge bringen schönen Hausrath,  
Den Verlobten zum Geschenke.

Nun nach Hause, nun nach Hause  
Wenden sie die Schritte dankend;  
Steigen nieder vom Kyffhäuser  
Unter schweren Lasten wankend.

Nach Cilleda, nach Cilleda  
Schreiten die Beglückten nieder,  
Doch da starrt ihr Blick — sie kennen  
Ihren Heimathort nicht wieder.

And're Häuser, and're Häuser,  
And're Menschen, and're Trachten,  
Sah ihr Aug', und Kinderhaaren  
Die sie spottend laut verlachten.

Sieh, ein Pastor, sieh ein Pastor  
Wandelt ernsthaft durch die Menge,  
Die sich um die beiden sammelt,  
Und entführt sie im Gedränge.

„Woher kommt ihr? woher kommt ihr?  
Sagt es mir, ihr lieben Leute!“  
Und sie sprechen: „Vom Kyffhäuser,  
Sind im Berg gewesen heute.“

Und der Pfarrer, und der Pfarrer  
Ruft herbei den Freund, den Küster,  
Und mit ihm durchforscht er eifrig  
Ein gebräunt's Taufregister.

Und der Pfarrer, und der Pfarrer  
Blickt das Brautpaar an verwundert.  
„Waret ihr im Berge“ — ruft er:  
„Wart ihr drinnen — ein Jahrhundert!“

In dem Kirchbuch, in dem Kirchbuch  
Läßt er sie die Namen lesen.  
Was sie schwer vom Berg getragen  
War der Jahre Last gewesen.